

GÖKSAL GÜNGÖR IM INTERVIEW

Rekordbilanz im Jubiläumsjahr

2018 ist für Assan Aluminium ein besonderes Jahr. Der türkische Konzern feiert heuer den 30. Jahrestag der Unternehmensgründung. Kibar Holding, die Muttergesellschaft, hatte 2017 ihr 45-jähriges Jubiläum begangen. Mittlerweile zählt Assan Aluminium zu den drei größten Aluminiumfolienproduzenten in Europa. Zu dieser rasanten Geschäftsentwicklung haben wir den Geschäftsführer bei Assan Aluminium, Göksal Güngör befragt.

ALUMINIUM KURIER: Herr Güngör, Ihr Unternehmen hat sich zu einem weltweiten Pionier in der Stranggusstechnologie entwickelt. Welche Grundwerte zählen für Sie, worauf gründet Ihre Firmenphilosophie?

Göksal Güngör: Wir glauben fest daran, dass Zuverlässigkeit einer unserer wichtigsten Werte ist, da wir an langfristige Kooperationen mit unseren Geschäftspartnern glauben. Vertrauen ist der unverzichtbare Schlüsselfaktor in Geschäftsbeziehungen. Flexibilität ist auch sehr wichtig, da wir unseren Geschäftspartnern kreative, kundenspezifische Lösungen bieten, die ihren Bedürfnissen am besten entsprechen.

Innovation ist ebenfalls einer der Hauptwerte bei Assan Aluminium. In unserem F&E-Zentrum versuchen wir,

Lösungen zu entwickeln, die nicht nur uns, sondern auch unsere Geschäftspartner zum Erfolg führen. Innovation ist das, was uns als globalen Pionier in der Stranggießtechnologie (CC) durch kontinuierlichen Fortschritt positioniert.

ALUMINIUM KURIER: Wie halten Sie es mit den immer wichtigeren Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit?

Göksal Güngör: Mit unseren Grundwerten, die im Mittelpunkt unseres Geschäftes stehen, unternehmen wir zusätzliche Schritte, um umweltfreundlicher zu werden. Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, und die zunehmende Produktion und der Überkonsum verbrauchen schnell die Ressourcen der Welt. Aus diesem Grund spielt erneuerbare Energie für

uns eine immer wichtigere Rolle, um eine bessere Welt für zukünftige Generationen zu hinterlassen. Das Nachhaltigkeitsprinzip unseres Unternehmens, die Zukunft zu produzieren, ohne etwas zu verschwenden, zeigt, dass Assan Aluminium ständig seinen CO₂-Fußabdruck reduziert, indem es seinen Abfall, seine Emissionen und seinen Energieverbrauch reduziert.

ALUMINIUM KURIER: Das Recycling von Aluminium hat in der Branche einen großen Stellenwert und ist auch für die Materialbeschaffung wichtig. Welche Rolle spielt das bei Assan Aluminium?

Göksal Güngör: Wir recyceln Aluminium in unserer integrierten Recyclinganlage und produzieren elektrische Energie, die dem jährlichen Ver-



Göksal Güngör

„Mit der Entschlossenheit und Hingabe unserer 1500 Mitarbeiter haben wir uns zum am schnellsten wachsenden europäischen Flachwalzproduzenten entwickelt.“

brauch unserer Produktion in unserem Erneuerbare-Energie-Kraftwerk, das wir vor zwei Jahren erworben haben, entspricht.

Daher haben wir ein Design, das die hundertprozentige Recyclingfähigkeit von Aluminium und unserem Fokus auf Nachhaltigkeit symbolisiert.

Wenn Sie einen Blick darauf werfen, werden Sie unser Motto-Design sehen: eine flexible, unendliche Aluminiumspule, die als ein Teil der Natur beginnt. Dann wird sie zu flachgewalztem Aluminium geformt und geht letztendlich zurück in die Natur. Dies ist ein Zyklus, der die „grüne“ Natur von Aluminium zeigt.

ALUMINIUM KURIER: Fernab aller politischen Diskussionen: Ist Amerika ein zukunftsreicher Markt für Ihr Unternehmen?

Göksal Güngör: Zu Beginn des Jahres 2018 haben wir unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Kibar Americas in Chicago gegründet. Über Kibar Americas wollen wir unseren nordamerikanischen Kunden einen lokalisierten Service bieten. Zunächst werden wir Dienstleistungen wie Verkauf, Lieferkette, Unterstützung vor und nach dem Verkauf anbieten. Wir prüfen weitere Möglichkeiten, um auf dem nordamerikanischen Markt weiter zu wachsen.

ALUMINIUM KURIER: Wie charakterisieren Sie im Jubiläumsjahr die zwischenzeitliche Geschäftsbilanz von Assan Aluminium?

Göksal Güngör: Wir exportieren weiterhin in 70 Länder auf vier Kontinenten, hauptsächlich nach Westeuropa. Wir richten uns derzeit auf unser Ziel von 280.000 Tonnen Lieferungen bis Ende dieses Jahres ein. Dies würde gegenüber den Zahlen von 2017 ein Wachstum von sechs Prozent bedeuten. Mit der Entschlossenheit und Hingabe unserer 1500 Mitarbeiter haben wir uns in den letzten 15 Jahren zu dem am schnellsten wachsenden Flachwalzproduzenten in Europa mit einer jährlichen Wachstumsrate von fast 15 Prozent bei Verbundstoffen

entwickelt. Wir werden weiter wachsen und weiter in die Aluminiumindustrie investieren.

ALUMINIUM KURIER: Welche Investitionen konnten in letzter Zeit verwirklicht werden?

Göksal Güngör: Bis heute haben wir in Rekordzeit zwei neue Gießlinien errichtet, die in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres ihre Produktion aufgenommen haben, und ein Folienwalzwerk, das Ende 2017 mit der Produktion begonnen hat. Fünf neue Coil- und sechs neue Foliengießhöfen sowie eine hochpräzise Präzisions-schleifmaschine der Weltklasse sind ebenfalls Teil unserer abgeschlossenen Investition.

Auch wurde eine hochpräzise Coil-to-Coil-Aluminium-Trennlinie errichtet. Sie ergänzt die Hochleistungs-Bandbeschichtungsanlage. Mit diesen neuen Erweiterungen haben wir jetzt 19 Stranggießanlagen und zehn Folienwalzwerke geschaffen. Vor allem mit dem neuen Folienwalzwerk können wir uns nun verstärkt auf flexible Verpackungsprodukte mit hoher Wertschöpfung konzentrieren.

ALUMINIUM KURIER: Sind weitere Großprojekte geplant?

Göksal Güngör: Gleichzeitig arbeiten wir an einer größeren Investition. Die Verhandlungen laufen. Diese Investition besteht aus einer Warmwalzanlage mit Direktkühlung (DC). Der geschätzte Gesamtwert dieses Projekts beträgt 900 Millionen US-Dollar. Es wird erwartet, 650 zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Mit dieser neuen Investition wäre die Produktion von hochlegierten Flachaluminiumprodukten möglich. Dadurch können hochwertige Produkte für strategische Bereiche wie die Verteidigung, Luft- und Raumfahrt, Marine und andere Transportmittel sowie Spezialverpackungen gewonnen werden. Das Projekt umfasst auch einen integrierten Hafen und ein F&E-Zentrum.

Herr Güngör, wir danken Ihnen herzlich für das informative Gespräch.